

„Zeichen der Zeit“

Von Tony Alamo

Vor Jahren habe ich als Berufssänger den Namen Tony Alamo angenommen. Zu der Zeit waren Italiener als Schlagersänger die große Masche – und wenn es damals Ostasiaten gewesen wären, wäre ich wohl als Yak Sukiyaki aufgetreten. Geboren wurde ich als Bernie Lazar Hoffman; ich bin Jude. Meine Familie war nicht besonders fromm, mein Vater war ein Einwanderer aus Rumänien und behielt einige jüdische Bräuche, als wir noch sehr klein waren, aber in dem Teil der Vereinigten Staaten, in dem ich aufwuchs, gab es wenige Juden. Immer wieder wurde uns gesagt, dass wir uns nicht als Juden bezeichnen sollten, in der Schule sollten wir angeben, wir seien Rumänen. Meine Eltern sagten, die anderen Schüler würden uns verprügeln. Wie für alle anderen Juden war Christus für mich der Gott der Nichtjuden; er war ein Betrüger, und wegen Ihm sind Juden gefoltert und ermordet worden. Man sagte mir, dass die nicht-jüdischen Kinder Christen seien, und deshalb würden sie mich verprügeln, wenn sie wüssten, dass ich Jude sei, da sie den Juden vorwerfen, Ihn umgebracht zu haben. Für mich als Kind war das seltsam, denn ich kannte Jesus nicht und wusste gar nichts von Ihm, so dass ich in keiner Weise für Ihn verantwortlich sein konnte. Mein Vater war ein sehr begabter Mensch, er war Tanzlehrer für Rudolf Valentino gewesen, und er war ein talentierter Künstler.

Als ich aufwuchs, hatte ich einige nichtjüdische Freunde, und ich dachte, sie seien Christen. Sie tranken in den selben Bars, in denen ich herumsaß, sie waren in ihrem Geschäftsgebaren genau so betrügerisch wie ich, sie begingen die selben Sünden wie ich, und wenn dieser Jesus ihr Gott war und nicht mehr für sie getan hatte, dann hatte ich keinen Bedarf an Jesus. Ich hatte genug Probleme, ich glaubte nicht an Gott und noch weniger an Jesus Christus. Meine Grundeinstellung war: Verdienne so viel Geld als möglich. Ich konnte tun, was ich wollte, und wann ich es tun wollte, ohne mich um irgendjemanden zu kümmern. Es war ein schändliches Leben, und je mehr Geld ich verdiente, desto mehr Kummer hatte ich. Das Geld brachte mir keinen einzigen Augenblick Frieden. Je mehr ich hatte, desto bedrückter war ich.

Ich respektierte Frauen überhaupt nicht, jede die ich kennen lernte, war schlimmer als die vorher. Eigentlich hasste ich sie, und aus irgendeinem Grund meinte ich, dass es meine Aufgabe war, sie zu bestrafen, weil sie so böse waren. Meine früheren Freunde lachen, wenn sie sehen, wie mich heute meine zierliche Susan mit ihren anderthalb Metern herumkommandiert. Doch Sie können mir glauben: ich gehorche, und tue es gern!

Ich weiß, dass Jesus Christ wirklich ist. Ich weiß, dass Er der Messias ist. Ich weiß, dass Er auf die Erde zurückkehren wird. Ich weiss es, weil Gott es mir gesagt hat. Früher war Jesus meinem Leben ganz fern und meine Sünden waren wie der Sand am Meer.

Nach meiner Zeit als Schlagersänger wurde ich für Fitnessstudios tätig. Ich hatte als Vizepräsident die Werbung für ein weitverbreitetes Unternehmen mit fünfundsiebzig Außenstellen in den USA und Kanada unter mir. In diesen Jahren war ich weiterhin im Musik- und Filmgeschäft tätig, machte Platten, die sich dem Trend der Musik anpassen, wohin dieser auch ging. Ich produzierte Oldies-Alben, kaufte die besten Sendezeiten in den Medien und verdiente eine Unsumme Geld. Heute ist kein Geld mehr in diesem Geschäft zu verdienen. Ich managte und machte Werbung für große Stars, ich nahm Unbekannte und machte sie zu großen Stars.

Auf einer solchen großen Werbetour begegnete ich meinem Herrn,



Jesus von Nazareth. Ich dachte an alles andere als an Gott an jenem Tag, als Er meine Welt von Grund auf veränderte. Ich hatte einen jungen Sänger ausgesucht, den niemand kannte, und machte diese unerhörte Kampagne, die ihn in alle bekannten Fernseh-Shows brachte.

Ich wurde von einem Chauffeur in einer dicken Limousine mit einer Polizeieskorte und siebzehn Untergebenen in der Stadt herumgefahren. Die Welt war mein Spielplatz. Ich hatte einen persönlichen Friseur, einen Leibwächter, eine Krankenschwester und allerlei Ja-Sager um mich herum. Ob ich nun zu einer Würstchenbude wollte oder zur Premiere eines Films, ich fuhr mit der Limousine mit Fahrer, Polizeibegleitung und dem ganzen Fummel. Mein Leibwächter machte die Tür auf und legte

ein dickes Samtpolster auf den Boden, auf das wir dann traten. Der Friseur kämmte uns, die Krankenschwester kontrollierte den Puls. Einer sprühte uns mit Eau de Cologne ein, ein anderer streute Blumen und die Polizisten standen stramm. Wo hatte ich das alles her, die Polizisten, die Fahrer und dicken Wagen? Ich konnte sie alle für hundert Dollar pro Tag von einem Begräbnisunternehmen anmieten.

Ich gab so viel Geld für meine Werbung und für diesen Hofstaat von siebzehn Leuten aus, dass meine Tageskosten Tausende von Dollar pro Tag überstiegen, und ich brauchte Geld. Mein Anwalt sagte mir eines Tages, dass einige der Superstars Geld in einer Holdingfirma hatten und dass sie Geld in meine Kampagne investieren wollten. Würde ich mit ihnen und ihren Anwälten zusammentreffen? Zuerst lehnte ich ab. „Ich habe einen Hit gemacht, und die Plattenfirmen schulden mir Geld. In dreißig bis fünfunddreißig Tagen habe ich mehr als ich brauche.“ Mein Anwalt sagte mir: „So, wie Du Geld aus gibst, kannst Du unmöglich dreißig bis fünfunddreißig Tage überleben.“ Ich redete und redete. „Ganz klar, dass die zahlen. Ich haben denen einen Star gemacht, ich habe schwer dafür gearbeitet. Ich sehe nicht ein, warum die sich nicht in ein gemachtes Bett legen wollen, für eine Million?“ – „Tony,“ sagte er „geh‘ nicht darauf ein, die Hälfte zu verkaufen!“ Schließlich traf ich mit ihnen und bot ihnen fünf Prozent für fünfzigtausend. Ich hatte keine Ahnung, was kommen würde.

Die schwarzen Limousinen fuhren auf, die Polizeieskorte formierte sich und wir rollten durch die Straßen und die anderen Fahrer und die Fußgänger gafften und fragten sich, wer wohl diese Würdenträger sind. Wir fuhren zum Anwaltsbüro, die Polizei arrangierte die Limousinen, die Fahrer rissen die Türen auf, wir verließen die Autos und schritten eine Treppe hinauf zu dem Anwaltsbüro in Beverly Hills. Das Büro saß voll, die Filmstars waren da, ihre Anwälte und natürlich meine siebzehn Leute.

Der Anwalt der Investmentfirma war ein kleiner Jude. Er kam heraus, rieb sich die Hände und lächelte. „Tony Alamo,“ sagte er „schon lange wollte ich Sie treffen. Das hier ist die beste Kampagne, die ich die ganzen Jahren, die ich schon im Geschäft bin, gesehen habe. So extravagant!“ rief er und wies mit einer beredten Geste auf die Wand, wo mein ganzes Material ausgestellt war. Er rieb sich immer noch die Hände und lächelte, als wir uns setzten. „Also,“ sagte er „es scheint dass ihr Geld braucht.“ Ich wollte mit ihm handeln und dachte mir: „Den hab‘ ich. Der meint, ich sei Italiener, und ich weiß, dass er Jude ist.“ Dann sagte ich: „Na ja. Es ist ein kleinerer Betrag als der, den Sie ursprünglich offeriert hatten.“

Plötzlich verlor ich ganz und gar mein Gehör. Ich hörte von der Gruppe im Büro kein Geräusch mehr. Wir waren nur im ersten

Stock, aber ich hörte keinen Straßenlärm. Ich sah die Leute im Zimmer an, einige bewegten den Mund, aber ich hörte keinen Ton. Da hörte ich eine Stimme, die von überall her zu kommen schien, sie umgab mich und ging durch jede Faser meiner Existenz. Meinen Kopf, meine Arme, meine Beine. Sie war überall. Diese Stimme sprach: „ICH BIN DER HERR, DEIN GOTT. STEH AUF UND SAGE DEN MENSCHEN IN DIESEM RAUM, DASS JESUS CHRISTUS AUF DIE ERDE WIEDERKEHRT, ODER DEIN ENDE IST HERBEIGEKOMMEN.“

Ich sah mich um, um zu sehen, ob sich da jemand einen Spass mit mir machte, doch sie starrten mich alle an. Ich fühlte mich, als ob ich in eine große Leere fiel, und dachte: „Ich werde verrückt. Ich raste aus. Ja, bei mir piept.“ Man hatte mir gesagt, dass ich ein Genie sei, und Genies werden oft wahnsinnig. Das musste es sein. Ich musste da hinaus, bevor ich mich völlig blamierte.

Ich erhob mich und sagte: „Mir geht's nicht gut.“ Doch da war dieser große Druck, der mich in meinen Stuhl drückte und die Stimme flutete wie viele Wasser wieder durch mich hindurch: „ICH BIN DER HERR, DEIN GOTT. STEH AUF UND SAGE DEN MENSCHEN IN DIESEM RAUM, DASS JESUS CHRISTUS AUF DIE ERDE WIEDERKEHRT, ODER DEIN ENDE IST HERBEIGEKOMMEN.“

Ich stand mühsam wieder auf und machte einen Schritt. Dabei spielte Gott mit meiner Seele wie mit einem Yo-Yo, er zog sie halb heraus, und liess sie zurückschnellen. Mein Herz schlug so, als ob es aus meiner Brust springen wollte, und plötzlich hatte ich eine Eingebung, so real, dass ich eigentlich erstaunt war, dass ich es bisher noch nicht bemerkt hatte. Ich wusste, dass es einen Himmel gibt und eine Hölle! Und ich begann zu schreien: „Nein, Gott. Nein! Bitte töte mich nicht! ... Ich tu's! Ich sag's ihnen... Ich sag's ihnen...“ Ich konnte wieder atmen, und mein Herz hörte auf zu klopfen.

Und ich sagte: „O Gott, du kennst diese Leute nicht so gut wie ich. Die glauben mir auf keinen Fall. Aber ich sag's ihnen. Ich rufe sie an, ich schicke Telegramme, alles. Aber bitte nicht hier, sonst denken die, dass ich spinne.“ Und wieder begann er, mir die Seele herauszureissen, und mein Herz klopfte zum Zerspringen. Ich rang nach Atem. „Nein, Gott, bitte... nein, bitte.“ Ich begann zu schreien. „Ich tu's. Ich tu's. Ich sag's ihnen.“ Und wieder kehrte mein Atem zurück und mein Herz hörte auf zu hämmern.

Ich sah die Leute in dem Zimmer an. Sie starrten mich alle an, mit Augen so gross wie Untertassen. „Ich weiss, Ihr werdet's nicht glauben,“ sagte ich, „aber Gott sagt mir, Euch mitzuteilen, dass Jesus Christus zur Erde zurückkehren wird.“ Na denn, sagte ich mir, ich hab's gesagt. Doch wieder fuhr meine Seele aus mir heraus und wieder hinein, und ich schnappte nach Luft. „Gott, was ist?“ sagte ich „Ich hab's denen doch gesagt.“ Und da war auf einmal jede Werbekampagne meines Leben vor mir ausgestellt, der ganze Enthusiasmus, den ich aufgebaut hatte, und mit dem ich einen Star oder ein Produkt verkauft hatte. Und der Herr sprach: „JETZT WO DU WEISST, DASS ICH DA BIN, IST DAS ALLES, WAS DU FÜR MICH TUN KANNST?“

„Ich weiß, das ist unglaublich, aber Jesus Christus kehrt auf die Erde zurück.“ Als ich jetzt die Leute ansah, erschienen sie mir alle so klein und ich sammelte meinen Enthusiasmus. Ich rief: „Bereue! Jesus kommt!“ Mein Leben lang hatte ich nie in der Bibel gelesen, aber ich kannte den Film *Elmer Gantry*. Also befahl ich allen im Zimmer auf die Knie zu gehen und sofort zu bereuen, weil Jesus zurückkehrt, und ich meinte, wenn ich sie nicht überzeugen könnte, sie sich vor meinen Augen auflösen würden, und dasselbe würde mir geschehen, weil meine Überzeugungsarbeit nicht gut genug war.

Die Leere um mich begann sich zu heben, und mein Gehör kam wieder, und der Herr sprach: „ES IST GENUG!“ Mein Anwalt griff nach meinem herumfuchtelnden Arm und fragte: „Tony, Tony, was ist denn los mit dir?“ Der kleine jüdische Anwalt war fast rückwärts aus

dem Fenster gefallen, Papiere flogen überall herum – ich hatte seine Ablage vom Schreibtisch gehauen. „Raus mit ihm!“ kreischte er „Der is' meschugge!“ Einen Moment lang dachte ich, wie kann ich ihm Vorwürfe machen? Wenn einer zu mir ins Büro käme und sich so auführte, ich hätte ihn wahrscheinlich aus dem Fenster geworfen.

Ich verließ das Büro mit meiner Gruppe. Mein Leibwächter, der später für Sonny und Cher arbeitete, lachte so sehr, dass er fast hinfiel, während wir den Flur entlanggingen. „Tony“, sagte er „was war denn das? Kannst Du den Typen nicht ausstehen? Den holen die bald in einer Zwangsjacke ab!“ Und je mehr ich versuchte, das Geschehene zu erklären, nämlich dass Gott zu mir gesprochen hatte, desto lauter lachten sie. „Mensch, Tony, mit denen kannst Du es ja machen, aber nicht mit uns!“ Unten am Ausgang standen die Wagen des Begräbnisunternehmens; „O Gott“, dachte ich „das ist das Letzte, was ich sehen will.“ Ich hieß sie alle einsteigen.

Ich wollte zu Fuß gehen, ich wollte alleine sein. Und wie ich weiterging, sah ich zum Himmel hinauf: „Gütiger Gott“, sagte ich, „jetzt, wo ich weiß, dass du da bist, bitte sage mir, was ich tun soll. Ich tu' alles, was du mir befehlst.“ Keine Antwort. Ich dachte: „Vielleicht will Gott, dass ich in die Kirche gehe. Also. Ich geh' in die Kirche.“

Ich suchte mir die größte aus. Ich dachte, die größte wird auch am meisten wissen. Ich ging hinein und sprach mit dem Priester, dem ich sagte, was mir gerade widerfahren war. Der Priester sagte, ich sollte mich dazu entschließen, mich taufen zu lassen. Die Vorstellung, dass Gott mir gesagt hatte, dass Jesus wiederkehrt, und dieser Mann Gottes da meint, ich solle mich entschließen, mich taufen zu lassen, machte mich wütend. „Hören Sie,“ sagte ich „ich bin Werbefachmann und kenne meine Branche. Wenn Sie wegen einer Kampagne für ein Produkt zu mir kommen, dann weiß ich eine passende Methode, Ihre Sachen zu verkaufen. Sie sollen ein Mann Gottes sein. Sagen Sie mir mehr über Gott.“ Der Geist war mit dem Priester und er predigt das Evangelium, aber Antworten hatte er keine für mich.

So ging ich von einer Kirche zur anderen und fand keinen, der von der überwältigenden Botschaft predigte, die Gott mir gegeben hatte. Ich verließ jede dieser Kirchen deprimierter als vorher. Ich dachte, ich wäre der einzige Mensch in der ganzen Welt, der die Wahrheit wusste, nämlich das Jesus wirklich wiederkommt.

Ich hatte mein Geschäft aufgegeben, ich war pleite. Ich nahm das Geld, das hereinkam und zahlte Schulden ab. Arbeiten konnte ich nicht, ich fürchtete, dass Gott wieder zu mir kommen würde, wenn ich unter Menschen war. Ich war verzweifelt und verwirrt, ich wusste nicht, was ich tun sollte. Ich ging auf mein Zimmer. Da lag eine alte Hotelbibel, die ich aufmachte und las: „Selig sind die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“ „Mein Gott“, rief ich „das bin ich. Ich bin hungrig nach der Wahrheit.“ – „Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.“ „O Gott“, rief ich, „ich war ja nie sanftmütig, aber jetzt bin ich bankrott. Jetzt sitze ich in diesem schäbigen Zimmer, vielleicht gehöre ich jetzt zu ihnen.“ Und wie ich die biblischen Worte las, erkannte ich, dass jedes Wort wahr ist. Ich fühlte denselben Geist, den ich an jenem Tag in dem Büro gefühlt hatte, und ich wusste, dass Gott so zu den Propheten, zu den Jüngern und zu den Aposteln gekommen war. Er war genauso in dem Büro zu mir gekommen, durch die Kraft des Heiligen Geistes, wie er ihnen, den Propheten und Aposteln, gesagt hatte, was sie aufschreiben sollten.

Ich fühlte die Macht des Heiligen Geistes tief in meinem Herzen und in meiner Seele. Ich fand den Heilsplan, wie wir Gott um Vergebung unserer Sünden bitten müssen und Jesus bitten, in unsere Herzen zu kommen. Ich schrie danach, dass Gott mir meine Sünden vergeben sollte. Mein Leben war so voll von Sünde. Ich bat Jesus in mein Herz zu kommen und mich zu einem neuen Geschöpf zu machen. Gott hatte mir die Hölle gezeigt, und ich rief: „Gott, lass' mich nicht dorthin gehen.“ Dann gab Er mir eine Vision des Himmels und ich sah mich klein und nackt vor Gott knien. Ich fühl-

te so einen Frieden, dass ich nicht weggehen wollte. Ich war dort, zu Seinen Füßen und fürchtete mich, die Augen zu öffnen, denn ich wusste, wenn ich es tun würde, würde ich in das Gesicht Jesu sehen, und davor hatte ich Angst. Dann sah ich ein großes erleuchtetes Kreuz und Tausende von Sternen erglühten und ich hörte die Engel singen. Der Geist Gottes kam in meinen Körper und ich wusste jenseits allen Zweifels, dass ich vom Tod zum Leben erweckt worden war. Gott hatte mein Herz in Millionen Stücke zerbrochen und ich lag auf dem Boden, mit tränenüberflutetem Gesicht, und mein Körper wurde vom Schluchzen geschüttelt, doch ich wusste, ich war gerettet. Ich, Bernie Lazar Hoffman, alias Tony Alamo, war eine neue Kreatur. Ich duschte, zog mich um und ging in den Regen hinaus. Er fühlte sich wundervoll an. Der Himmel war ganz anders, die Welt war ganz anders. Zum ersten Mal in meinem Leben fühlte ich Frieden, einen Frieden, der für Geld nicht zu haben ist.

Stundenlang ging ich durch den Regen, schließlich betrat ich ein Restaurant. Meine Susan saß dort, wir kannten uns seit Jahren, aber sie wollte nichts mit mir zu tun haben. Bestenfalls sagte sie Guten Tag und Auf Wiedersehen. Ich hatte früher versucht mit ihr zu reden, aber sie weigerte sich. Ich hatte immer gewusst, dass sie etwas Besonderes hatte, ich ging also hinüber zu ihrem Platz und fragte, ob ich mich zu ihr setzen dürfte. Ich war überrascht, dass sie Ja sagte. Ich setzte mich und bestellte Kaffee. Sie sah mich aus großen dunklen Augen über den Tisch hinweg an und sagte: „Tony, weißt du, dass Jesus Christus der Herr zur Erde zurückkehrt?“ – „Susie, Susie,“ sagte ich „hast Du das gesagt? Gibt es noch mehr von uns? Sollen wir uns irgendwo treffen? Woher weißt du das? Ist Gott zu dir gekommen und hat er es dir auch gesagt?“ – „Tony,“ sagte sie, „überall in der Bibel steht es doch.“ – „Zeig’s mir.“

Susan fing also an, mir die Bibel vorzulesen. Zehn, zwölf, vierzehn Stunden pro Tag, und dabei erklärte sie sie mir. Ich konnte nicht genug bekommen, ich war gierig wie ein Schwamm. „Tony, bitte,“ bat sie mich manchmal „geh’ nach Hause, ich bin so müde, ich muss schlafen.“ Ich ging auf mein Zimmer zurück und wartete nur, bis sie ausgeschlafen hatte, so dass ich zurückgehen konnte. Wenn ich dachte, dass meine Bibellehrerin genug geschlafen hätte, ging ich hin und läutete, bis sie aufstand. Dann nahm ich auch alle Leute mit, die ich finden konnte, damit sie auch von Gott hören konnten.

Susie nahm mich auch in die Kirchen mit, wo sie predigte. Ich merkte, dass ich mich tief und vollständig in meine Lehrerin verliebt hatte. Ich rief zu Gott aus der Tiefe meines Herzens und meiner Seele, dass er sie mir zur Frau geben solle. „O Gott, bitte,“ flehte ich „ich habe mein ganzes Leben verpfuscht. Hier ist die einzige Frau, die ich je geliebt habe. Bitte, Gott, gib sie mir.“ Es war mir klar dass Sue nicht wusste, dass ich überhaupt existierte. Ausser den Bibelstunden und dem Kirchengang beachtete sie mich überhaupt nicht, obwohl ich immer in ihrer Gruppe war. Ich war so verzweifelt und hatte solche Angst, dass sie merken würde, wie ich sie ansah, und dass sie dann merken würde, dass ich in sie verliebt war. Und dann würde sie mir sagen, dass ich nicht zurückkommen solle.

Susie fastete und betete zu Gott, eine große Erweckung zu schicken. Ich fastete auch und betete noch intensiver, dass Gott mir Susie geben solle. Da sprach Gott zu Susies Herz in Seiner göttlichen Weise, und sie wurde meine Frau. Der Pfarrer, der uns vermählte, sagte: „Seit vielen Jahren bin ich nun schon Seelsorger und habe viele Paare getraut, aber nie habe ich den Geist Gottes mächtiger gefühlt als bei euch beiden. Gott hat Großes mit Euch im Sinn.“

Ich ging zurück in die Welt und machte eine weitere große Kampagne. Ich glaube, Gott erlaubte sie mir, um der Branche zu zeigen, dass ich nicht verrückt war. Nach jener Szene in dem Büro war das Gerede wie ein Lauffeuer durch die Branche gegangen, dass Alamo verrückt geworden sei. Der Herr erlaubte mir, der Welt zu zeigen, dass ich meine geistigen Fähigkeiten noch hatte. Ich wählte einen klassischen Sänger, der ganze neunzig Dollar pro Woche verdiente und total

unbekannt war, weil die Musikszene ganz auf Hard Rock eingestellt war. Drei Monate später war er ein Superstar und sang im *Dunes Hotel* für mindestens \$15,000 pro Woche, mit der Garantie einer graduellen Lohnerhöhung.

Ich kaufte ein Haus in Malibu, Kalifornien. Susan bat mich, es nicht zu kaufen. „Tony“, sagte sie, „Tausende sterben und bleiben verloren. Bitte, gib alles auf und wir gehen hinaus und predigen das Evangelium.“ Ich antwortete: „Schau, Liebste, Gott hat mir ein Gehirn gegeben, das muss ich benutzen. Lass mich doch Geld verdienen. Ich kaufe uns Sendezeiten im Radio und Fernsehen, und da können wir das Evangelium verbreiten...“ Und Susan sagte immer wieder: „Tony! Gott will nicht dein Geld, er will dein Herz.“

Jedes Mal, wenn wir den Hollywood Boulevard oder den Sunset Boulevard entlangfuhren, sah Susie die jungen Hippies auf der Straße und sie sagte: „Sieh dir das an, Tony. Da sind sie. Das ist unsere Ernte. Das Feld ist reif, aber keiner erntet. Niemand arbeitet wie der bescheidene Nazarener.“ – „Ja“, sagte ich, „aber du kennst diese jungen Leute nicht. Die sind so bekifft, dass sie nicht wissen, was man ihnen sagt.“ – „Nein,“ sagte sie immer wieder, „aber ich kenne Jesus.“ Und diese Hippies wurden zu einem Problem zwischen uns, und ich vermied diese Gegenden auf dem Sunset Boulevard und dem Hollywood Boulevard so oft wie nur möglich und versuchte, mit ihr zu diskutieren. Ich sagte: „Weißt du, Liebste, was immer du da tun willst, es geht daneben. Glaubst du, dass meine Klienten es je geschafft hätten, wenn ich an den Straßenecken Zettel verteilt hätte? Glaube mir, so geht das nicht. Lass mich Geld verdienen und dann zeige ich dir, wie man das Evangelium verbreitet.“

Und Susie begann darum zu beten, dass ich pleite gehen sollte, und ich begann alles zu verlieren. Wenn ich auf dem Weg zur Bank war um Geld einzuzahlen, hatte ich unerwartete Ausgaben, bevor ich dort war. Jedes Mal wenn ich erwähnte, dass ich pleite ginge, sagte sie: „Gottlob!“ Endlich verstand ich alles. Sie betete dafür, dass ich pleite gehen sollte! Sie hasste das neue Haus in Malibu und die neuen teuren Möbel darin. Sie wollte zu den Hippies auf die Strasse gehen, und das war’s.

Als wir eines Abends von einem Gottesdienst heimkamen, präsentierte sie mir ein Ultimatum. Sie würde zu den Hippies auf der Straße gehen, und ich könnte mitkommen oder bleiben. Mir war klar, was sie da sagte. Ich verlegte mich aufs Bitten, ich versuchte zu überzeugen, ich brachte rationale Argumente, alles vergebens. Sie besorgte einige Broschüren über das Evangelium, schrieb unsere Telefonnummer hinein, versammelte eine Jugendgruppe, die wir für Christus gewonnen hatten, und sagte: „Samstagabend gehen wir auf die Straße.“ Was sollte ich tun? Ich konnte sie nicht alleine da draußen sehen. Sie könnte umgebracht werden. Ich betete: „O Gott, bitte zeige ihr, dass sie sich irrt. Lass’ sie das nicht machen.“ Aber jedes Mal, wenn ich Gott meine Bitte vortrug, geschah etwas. Gott sagte nicht ihr, dass sie sich irrte, er sagte mir, dass ich mich irrte.

Also gingen wir auf die Straße, ich sehr zögerlich, und in dem Moment begann das „Jesus Movement“ (eine weltweite Erweckungsbewegung). Heute wird viel davon gesprochen, wie das alles anfing. Ich kann es euch erzählen. Viele haben versucht, dafür die Anerkennung einzuheimsen, als die große Erweckung um die Welt ging, aber, glaubt mir nur, außer Susan und mir war zuerst niemand auf der Straße, und die jungen Leute sangen Lieder wie: „Gott ist tot!“, „Verbrennt die Kirchen!“, „Killt die Bullenschweine!“, „Tod dem Establishment!“

Am Anfang hatten wir keine Kirche, und wir finanzierten unsere Pfarrstelle selber. Wir nahmen die jungen Leute mit nach Hause und gaben ihnen zu essen. Viele waren fast tot. Sie starben an Drogensucht und Unterernährung. Wir führten sie hin zu Jesus Christus und sahen, wie der Heilige Geist sie erfüllte, und unterrichteten sie in Gottes Wort.

Seitdem wir mit unserer Arbeit begonnen haben, haben wir zahlreiche andere Jugendgruppen entstehen sehen. Einige sind gut, ande-

re sind schlecht. Einige sind nur getarnte kommunistische Gegen-Gruppen, die gegründet wurden, den Glauben der Jugend an Gott zu zerstören, und die ihnen beibringen, dass sie Marihuana rauchen, Acid nehmen, Ehebruch begehen dürfen und nur für sich selbst leben sollen. Sie operieren unter Bannern wie „Gott ist Liebe“; doch davor kann ich nur warnen. Was sie wirklich sagen ist, dass Gott alles erlaubt. Für diese Gruppen bedeutet Gnade soviel wie Sünde. Wir lehren unseren jungen Leuten, dass Gott ein Heiliger Gott ist, und wenn wir von Ihm sprechen, geschieht es mit großer Ehrfurcht. Gottes Geist mit einem Marihuana- oder Acid-Trip zu vergleichen, ist Lästerung des Heiligen Geistes. Hört genau hin, was diese „Jesus-Bewegungen“ sagen, bevor ihr euch zu ihnen gesellt. Da haben sich Opportunisten eingeschlichen, wie überall an Gottes Wegen, und sie pervertieren das Evangelium und machen es zu einer Ware. Wie Susie sagt: „Man kauft keine Pfarrstelle, sondern baut es auf diesem Felsen, Christus Jesus.“

Das „Jesus Movement“ ist nicht bloß geschehen. Es wurde nicht von jungen Menschen begonnen, denen psychedelische Lichter im Hirn flackerten. Der Preis war hoch, O Gott, so hoch. Viel höher als das menschliche Fleisch willens ist zu zahlen, es kam mit Blut, mit Schweiß und mit Tränen. Ich bin froh, dass der „Löwe aus dem Stamme Juda“ (Jesus), der ewige Hüter des Lebensbuches des Lammes weiß, wann und wo die „Jesus-Bewegung“ begann, und dass er mein geliebtes Wesen sah, wie sie auf die Straße ging und den Hippies das Evangelium brachte, während Krebs ihren Körper verzehrte.

Und wissen Sie was? Susie ist so gescheit! Sie hat Recht behalten! Jesus ist der größte Werbespezialist der Welt. Er sagte: „Wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.“ Ja, und das gilt auch für Einkaufsstützen voll von kleinen Evangeliums-Broschüren.

Jesus will euch gerade jetzt zu sich ziehen, und ihr könnt Christus erkennen, wie Susie und ich ihn erkennen. Ja, gerade in diesem Augenblick ist alles, was ihr zu tun habt, das folgende Gebet an Gott zu wiederholen, und ihr werdet erfahren, wie der Geist Gottes euren sterblichen Leib betritt. Sprecht es gleich, und ihr werdet sehen, dass es so ist.

Mein Herr und mein Gott, hab' Mitleid mit meiner Seele, der eines Sünders.¹ Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn des lebenden Gottes ist.² Ich glaube, dass er am Kreuz starb und sein kostbares Blut vergoss, um mir alle meine Sünden zu vergeben.³ Ich glaube, dass Gott Jesus von den Toten wiederauferstehen ließ durch die Macht des Heiligen Geistes⁴ und dass Er zur Rechten Gottes sitzt in diesem Moment, um mein Geständnis der Sünde und dieses Gebet zu hören.⁵ Ich öffne die Tür zu meinem Herzen und lade Dich in mein Herz ein, Herr Jesus.⁶ Wasch all meine dreckigen Sünden hinweg mit dem kostbaren Blut, das Du an meiner Statt am Kreuz auf Golgatha vergossen hast.⁷ Du wirst mich nicht abweisen, Herr Jesus; Du wirst mir meine Sünden vergeben und meine Seele retten. Ich weiß das, weil Dein Wort, die Bibel, es so sagt.⁸ Dein Wort sagt, dass Du niemanden abweist, und das schließt mich ein.⁹ Daher weiß ich, dass Du mich gehört hast, und ich weiß, dass Du mir geantwortet hast, und ich weiß, dass ich gerettet bin.¹⁰ Und ich danke Dir, Herr Jesus, dass Du meine Seele gerettet hast, und ich werde meine Dankbarkeit zeigen, indem ich folge, wie Du befiehlt, und nicht mehr sündige.¹¹

Nun, da Sie erlöst sind und Ihre Sünden vergeben sind, heben Sie die Hände und loben Sie den Herrn. Christus lebt jetzt durch den Heiligen Geist in Ihnen und es gibt einen Weg, wie Sie einen größeren Anteil von der göttlichen Natur Gottes in sich erhalten können. Gott, der Vater, lebt ebenfalls jetzt in Ihnen. Je mehr von der göttlichen Natur Gottes in Ihnen lebt, um so mehr können Sie den Versuchungen widerstehen, die so viele Millionen Christen von der Erlösung hinweg

1 Ps 51:7, Röm 3:10-12, 23 2 Mt 26:63-64, 27:54, Lk 1:30-33, Joh 9:35-37, Röm 1:3-4 3 Apg 4:12, 20:28, Röm 3:25, 1. Joh 1:7, Offb 5:9 4 Ps 16:9-10, Mt 28:5-7, Mk 16:9, Joh 2:19, 21, 10:17-18, 11:25, Apg 2:24, 3:15, Röm 8:11, 1. Kor 15:3-6 5 Lk 22:69, Apg 2:25-36, Hebr 10:12-13 6 Röm 8:11, 1. Kor 3:16, Offb 3:20 7 Eph 2:13-22, Hebr 9:22, 13:12, 20-21, 1. Joh 1:7, Offb 1:5, 7:14 8 Mt 26:28, Apg 2:21, 4:12, Eph 1:7, Kol 1:14 9 Röm 10:13, Jak 4:2-3 10 Hebr 11:6 11 Joh 8:11, 1. Kor 15:10, Offb 7:14, 22:14

gelockt haben. Das wird dadurch verursacht, dass der menschliche Anteil in uns stärker ist als der Gottes. Die Menschheit ist so schlecht geworden, dass, wenn Satan und seine feindliche Armee abgeschafft wären, wir unser eigener Teufel sein würden.

Nun, da Sie gerettet sind, beten Sie für die Taufe im Heiligen Geist. Studieren Sie betend die Schrift und beten Sie immer für mehr von der göttlichen Natur. Um weitere Informationen, wie man die Taufe im Heiligen Geist bekommt, und um mehr von Gottes heiliger Natur zu erfahren, fragen Sie nach unserer Literatur oder rufen Sie an. Denn ohne Heiligkeit wird kein Mensch Gott sehen (Hebr 12:14).

Nun, da Sie gerettet sind, ist es ein Gebot, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes völlig in Wasser eingetaucht getauft zu werden. Folgen Sie allen Geboten Gottes und leben Sie.

Wir haben eine Vielfalt an Literatur in vielen Sprachen vorrätig. Lesen Sie alles über die Kirche und hören Sie die Musik der Kirche auf unserer Website www.alamoministries.com.

Die Holy Alamo Christian Church stellt für alle, die wahrhaft dem Herrn mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Verstand und ganzer Stärke dienen wollen, Kost und Logis zur Verfügung.

Für alle, die es sich nicht leisten können, sind freie Ausgaben der Bibel erhältlich. Fragen Sie nach weiterer Literatur von Pastor Alamo. Außerdem sind Botschaften auch auf Band erhältlich.

**Tony Alamo, World Pastor
Holy Alamo Christian Church
P.O. Box 398**

Alma, Arkansas 72921 USA

24 Stunden Gebets- und Informationstelefon:

(479) 782-7370

FAX (479) 782-7406

www.alamoministries.com

Fragen Sie nach dem 108-seitigen Buch von Pastor Alamo, *Der Messias*, das von den über 333 Prophezeiungen von Jesus Christus im Alten Testament handelt.

Jene von Ihnen, die im Ausland leben, ermutigen wir, diese Schrift in Ihre Sprache zu übersetzen. Wenn Sie sie nachdrucken, fügen Sie bitte das Copyright und die Registrierung mit an.

© Copyright 1984 Alle Rechte vorbehalten
Weltpastor Tony Alamo ® Registered 1984

Los Angeles Kirche

13136 Sierra Hwy., Canyon Country, California 91390

Gottesdienste jeden Abend um 20 Uhr.

Sonntags um 15 und 20 Uhr.

Nach jedem Gottesdienst werden Mahlzeiten serviert.

Kostenlose Transportmöglichkeit zu und von Ecke Hollywood Blvd. & Highland Ave., Hollywood, California.

Täglich um 18.30 Uhr – Sonntags um
13.30 Uhr und 18.30 Uhr.

Gottesdienste werden ebenfalls jeden Abend in

New York City; Fort Smith, Arkansas;

als auch fünfzehn Minuten südlich von

Texarkana, Arkansas, abgehalten.

Rufen Sie an, um Ort und Zeit zu erfragen.

Christus, das Wort Gottes, ist der einzige Weg, die einzige Wahrheit und ewiges Leben.¹² Pastor Alamo ist international bekannt dafür, dass er das Wort Gottes nur dazu benutzt, es weiterzugeben. Diese Schrift enthält den einzigen Plan zur Erlösung.¹³ Bitte nicht wegwerfen, sondern geben Sie sie an andere weiter.

(The Holy Alamo Christian Church is a division of Music Square Church, Inc.)

12 Joh 14:6 13 Apg 4:12